

## Nachrufe.

---

### Johan Martin Christian Lange.

Von

O. G. PETERSEN.

---

Der im Frühjahr 1898 verstorbene Professor JOHAN MARTIN CHRISTIAN LANGE behauptete eine hervorragende Stellung unter den dänischen Botanikern und wird auch als einer der tüchtigsten Phyto-graphen Europas in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zu nennen sein. Nach Aufforderung der Redaction dieser Berichte soll hier eine kurze Darstellung seines Lebens und seiner wissenschaftlichen Thätigkeit gegeben werden, einer Thätigkeit, die doch der Natur der Sache gemäss meist für seine Landsleute von Interesse war.

Als Sohn eines Gutsbesitzers in Jütland am 18. März 1818 geboren, kam LANGE als 10jähriger Knabe in's Haus seines Grossvaters, eines Landpfarrers in Fünen, um zu dem Examen Artium vorbereitet zu werden. Hier in einer freudigen Natur entwickelte sich früh eine ausgeprägte Liebe zu floristischer Beschäftigung, und als er 1836 als Student in's Haus seines Grossonkels, des damaligen botanischen Professors J. W. HORNEMANN in Kopenhagen, aufgenommen worden war, wurde bald die Botanik als Studium für's Leben gewählt. In seiner Jugend musste er sich vielfach mit dem Unterrichtswesen befassen. Vom 25. Februar 1851 bis 31. März 1858 war er Assistent und Bibliothekar am botanischen Garten der Universität Kopenhagen. Am 30. October 1856 wurde er zum Director desselben botanischen Gartens ernannt, in welcher Stellung er bis zum 31. Mai 1876 fungirte. Von 1856 bis 1863 war er Docent an der polytechnischen Lehranstalt, und am 11. März 1858 wurde er zum Lehrer der Botanik an der Königlichen Veterinär- und Landbauhochschule in Kopenhagen ernannt, in welcher Stellung er 35 Jahre, bis 1893, wirkte. 1865 wurde er Mitglied der dänischen Akademie der Wissenschaften, 1877 Ehrendoctor an der Universität Upsala. — Ausser der später zu erwähnenden, grossen spanischen Reise hat er nur kleinere Reisen im Auslande gemacht.

Sowohl die Zeit als seine Umgebung und wohl auch seine wissenschaftliche Disposition brachten es mit sich, dass LANGE sich

ganz der floristischen und systematischen Richtung widmete. Nach mehrjährigen unermüdlichen Studien über die einheimische Flora erschien 1850–1851 sein Hauptwerk „Haandbog i den danske Flora“, ein Werk von grosser Bedeutung für alle diejenigen, die sich mit der dänischen Flora beschäftigten. Die Vorzüge dieses Buches sind in den concisen Beschreibungen, der guten Uebersicht und der durchgeführten Gliederung zu suchen, die zu einer verhältnissmässig leichten Bestimmung führt, sowie in der kritischen Benutzung der Litteratur, sowohl des Inlandes als des Auslandes, mit der LANGE für diese Richtung sehr vertraut war, ferner in der sorgfältigen Darlegung der Verbreitung und des Vorkommens der Pflanzen. Ein reges floristisches Leben rund im Lande war die Folge des Erscheinens dieses Handbuches, das 1857–59 in zweiter und 1864 in dritter Ausgabe erschien. 1866 wurde von „Kjöbenhavns botaniske Forening“ die Publication einer Zeitschrift, *Botanisk Tidsskrift*, begonnen, und in derselben wurden die in der dänischen Flora allmählich gemachten Untersuchungen unter der Redaction LANGE's veröffentlicht, bis 1886–88 eine vierte und letzte Ausgabe des Handbuches erschien, in welcher endlich das LINNÉ'sche mit einem natürlichen System vertauscht war. — Auch als Vorstand des Kopenhagener botanischen Vereins und als Herausgeber der *Flora danica* hatte LANGE Gelegenheit, für die Flora seines Vaterlandes zu wirken. Letztgenanntes Werk, von dem das erste Heft 1761 erschien, wurde eben von LANGE im Jahre 1883 abgeschlossen, aber nachher publicirte er eine Uebersicht des ganzen Werkes, sowie Separatausgaben verschiedener Gruppen von Abbildungen.

LANGE beschäftigte sich auch speciell mit der Flora Grönlands. Seine erste hierher gehörige Arbeit ist: „Oversigt over Grönlands Planter“ im 2. Bande von RINK's „Grönland geografisk og statistisk beskrevet“, 1857, und sein Hauptwerk auf diesem Gebiete ist der „*Conspetus Florae Groenlandicae*“, das in den „*Meddelelser om Grönland*“, 3. Heft, 1880, erschien, wozu später ein Nachtrag sammt einer Uebersicht der grönländischen Moose kam, diese in Vereinigung mit C. JENSEN bearbeitet.

Aber auch auf einem ganz anderen floristischen Gebiete hat sich LANGE Verdienste erworben. Als er 1851 die Herausgabe seines Handbuches der dänischen Flora beendet hatte, reiste er nach dem südlichen Europa und machte in den Jahren 1851–53 sehr gründliche botanische Untersuchungen im südlichen Frankreich und namentlich in Spanien und bearbeitete z. Th. auf Grundlage des hier gesammelten Materials im Verein mit M. WILLKOMM die *Flora Spaniens*. Der 1. Band dieses umfangreichen Werkes, des *Prodromus Florae Hispanicae*, erschien 1861 in Stuttgart, und das letzte Heft des 3. Bandes, womit das Werk schliesst, erschien 1880. Aber ausser diesem Haupt-

werke hat er theils allein, theils im Verein mit WILLKOMM mehrere Serien von Beiträgen zur Erläuterung der spanischen Flora publicirt, sowie er seit seiner spanischen Reise fortwährend in wissenschaftlichem Verkehr mit hervorragenden Botanikern dieses Landes blieb.

Während also LANGE namentlich für die Floren Dänemarks, Grönlands und Spaniens thätig war, hat er sich sonst vielfach mit der Flora Europas beschäftigt, und während seiner vieljährigen Wirksamkeit als fungirender Director des botanischen Gartens der Universität Kopenhagen, wo ihm eine sehr bedeutende Bestimmungsarbeit oblag, hat er eine Menge Beschreibungen neuer oder kritischer Pflanzen gegeben, meist solcher, die in den botanischen Gärten gebaut waren. Diese Pflanzenbeschreibungen sind meist in der „Botanisk Tidsskrift“ und in dem jährlich herausgegebenen Index seminum veröffentlicht. Das Verdienst, das sich LANGE um den Kopenhagener botanischen Garten erworben hat, indem er eine gewissenhafte Revision und Bestimmung der Pflanzen durchführte, ist sehr hoch zu schätzen, insbesondere, wenn man beim Samentausch erfahren hat, welche Unzuverlässigkeit selbst in grossen und berühmten botanischen Gärten vorkommt.

LANGE beschäftigte sich recht eingehend mit dem Studium des Freilandholzwuchses, und seine dendrologischen Arbeiten fallen hauptsächlich in drei Gruppen; sie sind theils rein descriptiv, z. B. seine *Revisio specierum generis Crataegi*, die ein Jahr vor seinem Tode veröffentlicht wurde, und die auf einem vieljährigen Studium dieser schwierigen Gattung fusste, theils hat er die Messung einer grösseren Anzahl unserer Freilandbäume durchgeführt (mitgetheilt in „Tidsskrift for Skovbrug“ und „Bot. Tidsskrift“), und endlich hat er 20 Jahre lang in Vereinigung namentlich mit Gärtner A. BRUUN Aufzeichnungen über Laubaustrieb, Blühen, Fruchtreife und Laubfall im Garten der königl. landwirthschaftlichen Hochschule vorgenommen, welche Beobachtungen in 4 Abtheilungen für je 5 Jahre in der *Botanisk Tidsskrift* veröffentlicht sind. LANGE hatte überhaupt viel Interesse für phänologische Beobachtungen, wovon seine floristischen Arbeiten an vielen Stellen Zeugnis ablegen, sowie er sich auch für Gärten und Gartenbau vielfach interessirte; unter seine Verwaltung des botanischen Gartens fiel auch der Umzug desselben an seinen jetzigen Platz, und die Geschichte des alten Gartens schrieb er in einer Abhandlung: *Erindringer fra Universitetets botaniske Have ved Charlottenborg 1778—1874* (*Bot. Tidsskr.* 9. Bd. 1876—77).

Mit der Nomenclaturfrage beschäftigte er sich eingehend, namentlich in seinen späteren Jahren, und suchte eine den skandinavischen Botanikern gemeinsame Stellungnahme in dieser schwierigen Frage, so besonders auf dem Congresse der skandinavischen Naturforscher in Kopenhagen 1892, herbeizuführen. — Die physiologische und morpho-

logische Richtung in der Botanik lagen ihm fern, wie wohl den meisten hervorragenden Phytographen seiner Zeit; als solcher nahm er eine Mittelstellung ein zwischen zu viel und zu wenig in der Aufstellung von Arten. Die DE CANDOLLE'sche „Art de décrire“ hat ihm offenbar als Ideal vorgeschwebt, und seine Sorge war, dass die Phytographie in Verfall zu gerathen schien. Für Pflanzengeographie hatte er viel Interesse, was auch aus seiner Verfasserthätigkeit erhellt.

Eine Aufzählung seiner wissenschaftlichen Arbeiten, die zu einer recht beträchtlichen Zahl angewachsen ist, muss für die Zeit bis 1880 im 12. Bande der Bot. Tidsskrift, für die späteren Arbeiten in anderen Publicationen der „Bot. Forening“, namentlich in deren „Meddelelser“ gesucht werden.

In seinem jüngeren Alter hatte LANGE eine sehr ernste Unterleibs-krankheit durchgemacht, die sich auch später dann und wann bemerkbar machte; übrigens erweckte es den Anschein, als würde er mit zunehmendem Alter kräftiger und den Krankheitsanfällen gegenüber widerstandsfähiger. Sein Gesicht war mit dem Alter stark geschwächt geworden, aber eine glückliche Staaroperation befreite ihn von dem Schlimmsten. Nachdem er 1897 eine schwere Krankheit überstanden hatte, richtete er sich wieder auf, wurde aber am Schlusse des Winters 1898 wieder leidend; doch konnte er seinen 80jährigen Geburtstag wohl unter zahlreichen Beweisen von Sympathie und Hochachtung der Freunde und Collegen feiern, aber wenige Tage nachher, am 3. April 1898, unterlag er der Krankheit.

LANGE's Persönlichkeit war eine sympathische; Freunde hatte er viele und wohl keine eigentlichen Feinde; er war ein gebildeter Mann, der in einer glücklichen und kunstinteressirten Heimath die nöthige Ruhe nach einem arbeitsthätigen Tage fand. Von Jugend an der Musik ergeben, nahm er noch in sein hohes Alter hinein Theil an musikalischen Unterhaltungen, die viele Jahre hindurch einen Kreis von Freunden in seinem Hause versammelten. Anspruchslos in seinem Wesen und zeitraubender Polemik und Streitigkeiten abgeneigt, führte er ein stilles Forscherleben und hinterliess nach seinem Tode ein freundliches Andenken bei den vielen, die ihm im Leben nahe getreten waren.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Petersen Otto Georg

Artikel/Article: [Nachruf auf Johan Martin Christian Lange 1168-1171](#)